

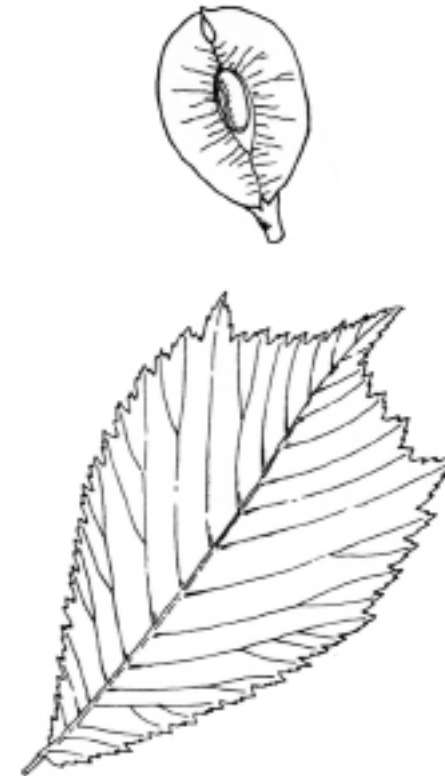
Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*)

Der Bergahorn gedeiht in kühlen, luftfeuchten Lagen ohne Staunässe aber auch auf steinigem Böden. In der Jugend erträgt er Schatten, später ist er lichtbedürftig. Der Bergahorn erreicht ein Alter von 600 Jahren, eine Höhe von 35 m und einen Durchmesser von bis zu 2 m.



Bergulme, Bergrüster (*Ulmus glabra*)

Die Bergulme erreicht Höhen von 40 m, Durchmesser von 1,50 m und Höchstalter um die 400 Jahre. Sie kommt auf frischen bis feuchten, nährstoffreichen Böden in kühlfeuchten Lagen (Schluchten, Schatthänge) vor. Das relativ harte Holz dieser Halbschattbaumart ist vielseitig verwendbar.



Birke (*Betula pendula*)

Die Birke ist unser lichtbedürftigster Laubbaum. Sie ist eine Pionierbaumart, die in der Jugend sehr rasch wächst, geringe Ansprüche an den Boden stellt und extreme Wärme und Kälte erträgt. Die Birke erreicht ein Alter von höchstens 120 Jahren, eine Höhe von 25 m und einen Durchmesser von bis zu 65 cm.



Buche

(*Fagus sylvatica*)

Die Buche bevorzugt feuchtes, warmes Klima. Sie ist gegen Spätfrost, Hitze und Staunässe empfindlich. Der Baum gedeiht am besten auf mineralstoffreichen, frischen und lockeren Böden. Die Buche kann ein Alter von 300 Jahren, eine Höhe von 45 m und einen Durchmesser von bis zu 1,5 m erreichen.



Douglasie (*Pseudotsuga menziesii*)

Die Douglasie kann Höchstalter von 1.000 Jahren und stattliche Höhen von 70, maximal 110 m erreichen. Dabei kann ihr Durchmesser bis zu 4,50 m betragen. Ihr natürliches Vorkommen beschränkt sich auf das westliche Nordamerika, in Mitteleuropa ist sie jedoch eine wichtige Nutzholzart.



Eberesche (*Sorbus aucuparia*)

Die Eberesche ist sehr anspruchsvoll, aber auch frosthart. Sie gedeiht am besten auf frischen, lockeren und fruchtbaren Böden. Die Eberesche kann ein Alter von 120 Jahren, eine Höhe von 10 bis 17 m und einen Durchmesser von 40 bis zu 80 cm erreichen.



Amerikanische Roteiche (*Quercus rubra*)

Die Amerikanische Roteiche kann Höhen von 30 m (max. 50 m) und einen Durchmesser von 2 m erreichen. Sie wird bis zu 400 Jahren alt. Sie ist eine Lichtbaumart mit großer Standortsamplitude: auf nährstoffreichem Lehmboden gedeiht sie ebenso wie auf armen Kies- und Sandböden. Nur zu nasse und sauerstoffarme Standorte meidet sie.



Schwarzerle (*Alnus glutinosa*)

Die Schwarzerle ist ein Pionierbaum, der auf feuchten Böden wächst, aber auch Staunässe aushält. Sie verträgt von allen heimischen Baumarten die meiste Bodenfeuchtigkeit. Die Schwarzerle kann ein Alter von 120 Jahren, eine Höhe von 25 m und einen Durchmesser von bis zu 80 cm erreichen.



Esche (*Fraxinus excelsior*)

Die Esche ist eine Lichtbaumart, die jedoch in der Jugend Schatten erträgt. Sie braucht lockere, feuchte, nährstoff- und feinerdereiche Böden, meidet aber Staunässe. Ihr Alter kann 250 Jahre, die Höhe 40 m und der Durchmesser 1,5 m erreichen.



Faulbaum, Pulverholz (*Rhamnus frangula*, *Frangula alnus*)

Der Faulbaum ist ein bis zu 7 m hoch werdender Strauch oder kleiner Baum. Er kommt auf sehr feuchtem (Moore, Erlenbrüche, Auwälder) wie auch auf trockenem Substrat meist in Gebüsch und lichten Wäldern vor. Die Holzkohle diente zur Schießpulverherstellung, darum auch der Beinname.



Feldulme, Rotrüster (*Ulmus minor*)

Die Feldulme wird bis zu 35 m hoch, sie erreicht einen Stammdurchmesser von 1 m und Höchstalter von etwa 400 Jahren. Diese wärmeliebende Art des Laubmischwaldes kommt häufig in den Hartholzauen großer Flußniederungen vor, aber auch in Feldgehölzen und Gebüsch.



Fichte

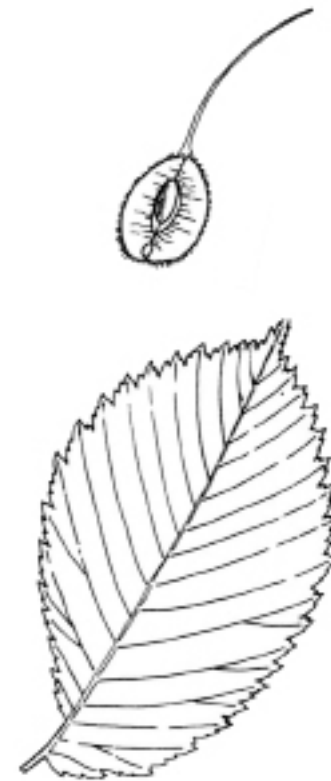
(*Picea abies*)

Die Fichte bevorzugt luftfeuchte Lagen. Ihre Wärmeansprüche sind gering. Sie erträgt mäßigen Schatten, ist sehr empfindlich gegen Hitze und Dürre und leidet in der Jugend unter Spätfrost. Die Fichte erreicht bis 60 m Höhe, Durchmesser bis zu 2 m und wird bis zu 500 Jahre alt.



Flutterulme, Flatterrüster (*Ulmus laevis*)

Die Flutterulme wird meist nicht höher als 25 m (max. 35 m) kann aber einen Durchmesser von 2 m erreichen. Sie wird bis zu 400 Jahre alt. Ihr Wachstumsoptimum findet sie in kolliner, sommerwarmer Lage auf sickernassen und nährstoffreichen Lehm- oder Tonböden.



Hainbuche (*Carpinus betulus*)

Die Hainbuche kann maximal 25 m hoch, 70 cm stark und 150 Jahre alt werden. Sie gedeiht am besten auf feuchten, nährstoff- und feinerdereichen Böden in Laubmischwäldern, Gebüsch und Waldrändern. Hainbuchen werden auch gerne als Schnitthecken gepflanzt.



Haselnuss (*Corylus avellana*)

Dieser bis 6 m hohe Strauch ist eine ausschlagfähige Pionierbaumart fruchtbarer Standorte. Er meidet nährstoffarme Sand- und Sumpfböden. Als Licht- bis Halbschattholzart kommt er in lichten Laubmischwäldern, in Auwäldern, Hecken und Gebüsch vor.



Kiefer

(*Pinus sylvestris*)

Die Kiefer besitzt eine große Standorttoleranz und kann unter Konkurrenzdruck auch auf Hochmooren, Dünen sanden, Kalkfelsen und Flußschottern überleben. Optimale Wuchsbedingungen findet sie jedoch auf lehmigen Sanden. Diese Lichtholzart gedeiht bis in Höhen von 2.000 m, wird maximal 45 m hoch und bis zu 600 Jahren alt. Sie ist eine der wichtigsten Wirtschaftsholzarten.



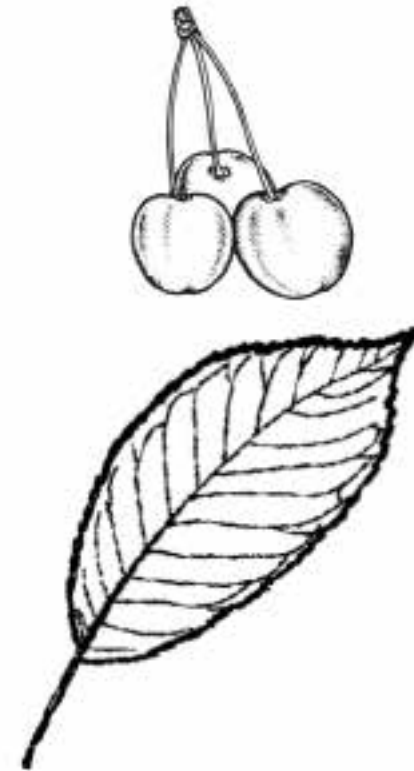
Traubenkirsche (*Prunus padus*)

Die Traubenkirsche ist sehr anspruchsvoll bezüglich des Bodens und wächst vornehmlich in Ebenen und Flußauen. Sie ist bis zum 30. Lebensjahr sehr raschwüchsig. Ihr Alter kann 80 Jahre, die Höhe 15 m und der Durchmesser 60 cm erreichen.



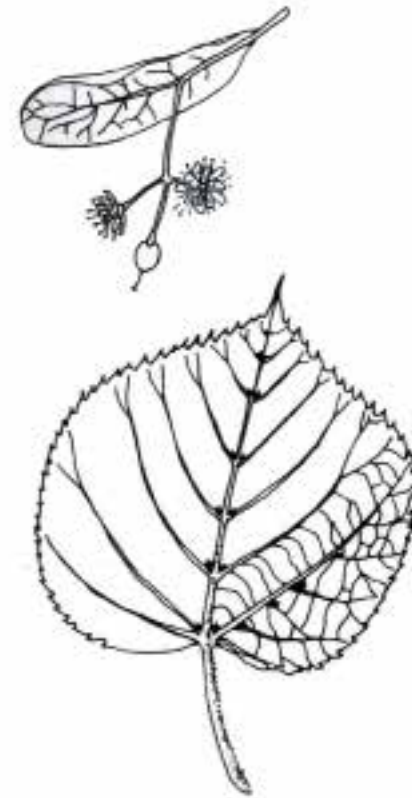
Vogelkirsche (*Prunus avium*)

Diese Wildform unsere Kirsche ist ein etwa 20 m (maximal 30 m) hoher Baum. Sie bevorzugt sommerwarme, frische Standorte und ist empfindlich gegen stagnierende Nässe. Als Pionier kommt sie auf Schlagflächen oder unbenutzten Weiden vor, ansonsten oft an Waldrändern, in Au- und Laubmischwäldern.



Sommerlinde (*Tilia platyphyllos*)

Die Sommerlinde ist ein maximal 40 m hoher und 1.000 Jahre alter Baum. Sie kommt bevorzugt in Laubmischwäldern auf nährstoffreichen Kalkböden vor. Als Pionier besiedelt sie sonnseitige Blockschutthalden, wird aber auch häufig als Straßen- und Parkbaum gepflanzt.



Winterlinde (*Tilia cordata*)

Die Winterlinde hat bescheidene Licht- und Wärmeansprüche.

Sie liebt tiefgründigen, frischen und lockeren Boden. Ihr Alter kann bis zu 700 Jahre, die Höhe 30, selten 35 m und der Durchmesser 3 m erreichen.



Lärche

(*Larix decidua*)

Die Lärche ist eine Lichtbaumart. Ursprünglich kommt sie im Gebirge in Höhen von 1.000 - 3.000 m vor. Heute ist diese Baumart, die tiefgründige und lockere Böden bevorzugt, weit verbreitet. Sie ist raschwüchsig und wird wegen ihres harten, wetterbeständigen Holzes sehr geschätzt. Die Lärche erreicht eine Höhe von bis zu 40 m.



Morgenländischer Lebensbaum (*Thuja orientalis*)

Der aus NO-China und Korea stammende, dort max. 20 m hoch werdende Baum ist ein beliebter, langsam wachsender, oft mehrstämmiger Friedhofs- und Parkbaum. Er bevorzugt milde Lagen und frische Böden, meidet jedoch Schatten.



Robinie, Scheinakazie (*Robinia pseudacacia*)

Die Robinie ist ein bis 30 m hoher und 200 Jahre alt werdender Baum, der in Europa um das Jahr 1600 eingeführt wurde. Sie bevorzugt frische, nährstoffreiche Lockerböden, gedeiht aber auch auf relativ trockenen, nährstoffarmen Standorten.



Salweide

(*Salix caprea*)

Die Salweide ist ein Pionierbaum, der geringe Standortansprüche stellt. Sie ist allerdings sehr lichtbedürftig und gedeiht am besten auf tiefgründigen, lockeren und sehr frischen bis feuchten Böden. Sie wächst in der Jugend rasch und ist mit 20 - 25 Jahren bereits ausgewachsen. Als Strauch wird die Salweide 1 - 3 m, als Baum 7 - 13 m hoch.



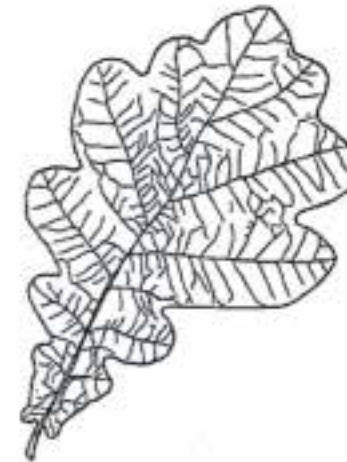
Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*)

Der Schwarze Holunder ist ein Strauch oder kleiner Baum, der bis zu 11 m hoch werden kann. Als alte Kultur- und Heilpflanze (Blüten und Früchte gegen Erkältung) oft in Siedlungsnähe wachsend. Ansonsten kommt er in Wäldern und Gebüschern auf nährstoffreichen Lehm- und Tonböden vor. Die eßbaren Früchte enthalten viel Vitamin C und Kalium.



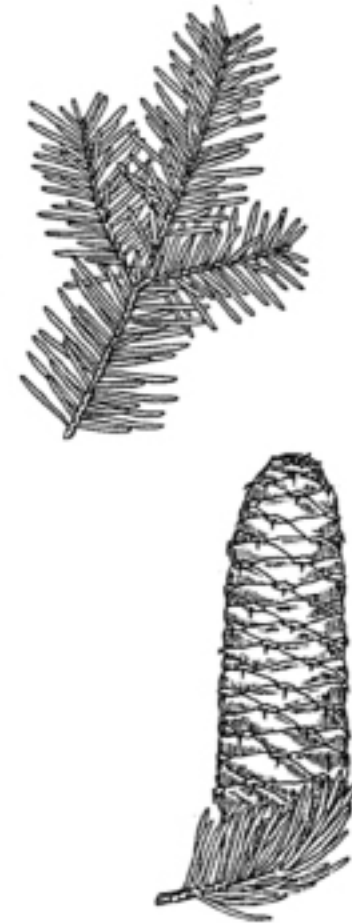
Stieleiche (*Quercus robur*)

Die Stieleiche hat verhältnismäßig hohe Standortansprüche. Sie ist wärmeliebend, gegen Spätfröste empfindlich und lichtbedürftig. Ihr Alter kann bis zu 1.200 Jahre, die Höhe 40 m, ausnahmsweise auch bis 60 m und der Durchmesser bis zu 2 m erreichen.



Tanne (*Abies alba*)

Die Tanne kann bis zu 65 m hoch und 500 Jahre alt werden. Sie gehört zu unseren anspruchvollsten Waldbäumen und ist in der Jugend ausgesprochen empfindlich gegen Spätfröste. Die Tanne bevorzugt tiefgründigen, lockeren und nährstoffreichen Boden in geschützten Lagen mit hoher Luftfeuchtigkeit.



Zitterpappel (*Populus tremula*)

Die Zitterpappel ist sehr lichtbedürftig. Sie erträgt jedoch Winterkälte und Spätfröste. Der Baum ist sehr anpassungsfähig, gedeiht am besten auf humusreichem, frischem bis feuchtem Boden. Der Pionierbaum wird maximal 100 Jahre alt, und kann eine Höhe von 30 m und einen Durchmesser von 1 m erreichen.



Kaikenried

Die Ortschaft Kaikenried wurde im Jahre 1232 erstmals schriftlich erwähnt. Die Bewohner waren über mehrere Jahrhunderte in der Landwirtschaft und im Handwerk tätig. Die Kirche Mariä Himmelfahrt wurde 1960 als Nachfolgekirche einer kleineren Kirche erbaut.

Die Ortschaft Bärmannsried blickt ebenfalls auf eine 700 jährige Geschichte zurück.

Durch das Bannholz verläuft der Pfahl - ein 140 km langer Quarzgang aus reinem Quarzgestein, mit nur einer sehr geringen Breite von 40 – 100 m.

Das Gebiet um Kaikenried und Teisnach stellt das nördliche Schenkungsgebiet dar, das der Frankenkaiser Karl der Große um 800 dem Kloster Metten schenkte. Das Kloster Metten begann darauf mit der Rodung im Bayerischen Wald, einige Ortschaften in unserem Raum sind Mettener Gründungen.

Die Mehrzahl der Dörfer und Weiler stammen aus dieser Rodungszeit, vom 11. bis 13. Jahrhundert, als die Grafen von Bogen und ihre Ministerialen die Rodung stark vorantrieben.

Teisnach

Die Ortschaft Teisnach geht auf das Jahr 1280 zurück. Teisnach, ein ehemaliges Bauern- und Fischerdorf, hat sein Gesicht mit der Ansiedlung der Papierfabrik Pfeleiderer im Jahre 1880 stark verändert.

Neben dem Wasserreichtum des Regenflusses und dem Holzreichtum im Oberlauf des Regenflusses - das Holz konnte leicht nach Teisnach getriftet werden - waren auch der nahegelegene Eisenbahnanschluss Gotteszell und die vorhandenen Arbeitskräfte in der Umgebung von Teisnach günstige Voraussetzungen für eine Ansiedlung einer Papierfabrik.

Diese Industrieansiedlung, die mit einem sprunghaften Bevölkerungsanstieg einherging, brachte noch einige Veränderungen in der Entwicklung der Ortschaft Teisnach mit sich, wie:

- Den Bau der Regentalbahn von Gotteszell nach Viechtach 1890
- Den Bau der Kirche St. Margareta in den Jahren 1898- 1907
- Die Verlegung des Pfarrsitzes von Geiersthal nach Teisnach 1903
- Den Schulhausbau und Schulbetrieb in Teisnach seit der Jahrhundertwende

In Teisnach hat sich 1969 ein weiterer größerer Betrieb Rhode & Schwarz angesiedelt, so dass eine gute Arbeitsplatzsituation vorhanden ist.

Weymouth-Kiefer (*Pinus strobus*)

Die Weymouth-Kiefer wurde aus Nordamerika nach Europa eingeführt und galt damals als beliebter Forstbaum. Diese raschwüchsige und anpassungsfähige Baumart wird bis zu 50 m hoch.

Im Unterschied zur heimischen Kiefer sind die Zapfen sehr lang und schmal, zudem bilden 5 Nadeln ein Büschel.

